

In der Sache

# Aktive Kettenbrücke - Königstraße - Bahnhof

Vorbereitende Untersuchungen gem § 137 BauGB

Abschließende Beteiligung ... weiterer Verbände ... gem. § 139 BauGB

**Stellungnahme des VCD  
Kreisverband Bamberg  
Stadt und Land**

für das Stadtplanungsamt  
der Stadt Bamberg



In unseren Stellungnahmen zu den Vorhaben „Bahnhof“ und „Zwischen Bahnanlage und Brennerstraße“ haben wir bereits eine Reihe von Gesichtspunkten angesprochen. Leider sehen wir nur einige unserer Überlegungen und Anregungen verarbeitet. Statt uns zu wiederholen, verweisen wir auf die beiden Texte und beschränken uns hier auf Akzentsetzungen und Anregungen zu den mittlerweile fortgeschrittenen und umfangreicheren Planungsteilen.

## **Die Zollnerunterführung**

den Fußgängern, Radlern und Bussen zu reservieren, ist ein mutiger Schritt. Es gibt aber keine andere Lösung, diese Trasse aus der bisherigen Gefährdungsstufe herauszubringen. Herzlichen Dank für Ihre Entscheidung!

## **Die vielen ebenerdigen Parkflächen**

durch Tiefgaragen überflüssig zu machen, begrüßen wir. Falls ein zusätzliches Parkhaus an der Brennerstraße als beste unter den schlechten Möglichkeiten übrigbleibt, weisen wir noch einmal auf unsere Vorschläge in unserer Stellungnahme „Brennerstraße“ hin.

Für Ihre Empfehlung dieser

## **Einbahnregelung für die Memmelsdorfer Straße**

gilt wie oben: Es ist ein mutiger Schritt, diese uralte Forderung mitten auf den Tisch zu legen. Die Frage ist heute allerdings, ob diese Lösung - bei dem mittlerweile faktischen und dem zu erwartenden Kfz-Durchsatz - noch ausreicht, der illegalen Belastung der Anwohner ein Ende zu setzen. Es ist offen, ob nicht auch mit dieser Regelung zumutbare Schadstoff- und Lärm-Grenzen weiter überschritten werden und weitergehende Maßnahmen zusätzlich ergriffen werden müssen.

Für den Stadtrat ist es eine Schande, dass Ihr Schritt auch heute noch Mut verlangt. Sie haben diesen Mut aufgebracht: Herzlichen Dank!

Wir empfehlen auch, gründlich zu prüfen, ob der

## **Bahnhaltepunkt Süd**

(der auf jeden Fall kommen sollte) als ergänzende Pendler-Station kleineren Formats angelegt werden kann. Das wäre ein Gewinn für das ganze Quartier und alle Zubringerstraßen.

## **Weder für die Königstraße**

noch für die Luitpoldstraße bringen die bisherigen Pläne verkehrsberuhigende Maßnahmen in den Blick. Das ist ein grober Mangel und darf so nicht stehen bleiben.

Für beide Straßen missachten Sie damit auch die Erörterungen im Rahmen des Mediationsverfahrens Innenstadt und den daran anschließenden Aktionsplan vom 22. 10. '08, den der Stadtrat verabschiedet hat. Hinter den Stadtrat sollte kein Planungsbüro zurückfallen, und die Abteilung Stadtplanung auch nicht.

Für die Königstraße verlangt die Schlusskonvention des Mediationsverfahrens, den Verkehr „deutlich spürbar zu reduzieren“. In den Unterlagen des Verfahrens ist eine unmissverständliche Quantifizierung dieses Auftrags zu finden: „Reduzierung um mindestens die Hälfte“ heißt es dort. Und genau so war es auch gemeint.

Diese Zielsetzung ist ohne verkehrlenkende Maßnahmen nicht zu erreichen. Vorschläge für solche Maßnahmen fehlen in den bisherigen Plänen. Sie sollten eingearbeitet werden.

## **Auch die Luitpoldstraße**

kann nicht beim heutigen Kfz-Aufkommen bleiben. Schon der illegalen Schadstoffbelastung wegen. (Ebenso wie in der Königstraße.) Auch hier fehlt in der Planung jeder Ansatz.

## **Der Grünflecken zwischen**

Heiliggrabkloster und Spiegelgraben wird noch immer „Quartierpark“ genannt. Das ist eine maßlose Übertreibung. Man kann auch sagen: Etikettenschwindel.

Lässt sich nicht der eine oder andere Grundbesitzer finden, der sich auf eine Partnerschaft mit der Stadt einlässt, sodass eine größere Grünfläche erreicht werden kann? Erholungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe von Wohnung und Arbeitsplatz sind Gold wert.

Das könnten auch mehrere Einzelflächen sein, die durch attraktive Wege verbunden werden, sodass eine Netzstruktur zustande kommt. Ein öffentliches Grünes Netz in der Gärtnerstadt - das gibt dem Quartier neue Lebensadern. Und der Landesgartenschau ein zusätzliches Highlight.

Aus den Unterlagen haben wir nicht entnehmen können, warum das

### **Haus Ludwigstraße 18**

der Abrissbirne zum Opfer fallen soll. Wir werten die Zerstörung dieses ensembleprägenden Bauwerks als einen Verlust für das Bahnhofsumfeld. Und die grobe Störung des Ensembles Bahnhofsumfeld werten wir als Verlust für ganz Bamberg.

Den Straßenzug

### **Ludwigstraße / Schwarzenbergstraße / Strickerstraße / Nürnberger Straße**

zu einer „leistungsfähigen Innenstadtangente“ aufzurüsten, ist Beschlusslage des Stadtrats. Aber: Eine jahrzehntealte Richtungsentscheidung - gerade im Bereich Verkehr - ohne neue Verhandlung - schlechterdings umzusetzen, ist grob verantwortungslos. Für den Nord-Süd-Verkehr sind zwei alternative Mammut-Verbindungen bereitgestellt worden, mit großem Aufwand und mit groben Zerstörungen in Landschaft und Umwelt. Berliner Ring und A 73 sind die längst vorhandenen Innenstadtangenten. Es ist eine Sache der Verkehrslenkung, die dicken Kfz-Ströme in Nord-

Süd-Richtung aus der Innenstadt und aus der Flucht Ludwigstraße ff. heraus zu halten.

Jede Veränderung, die

### **Fahrtzeiten durch die Ludwigstraße ff.**

verkürzt ohne ergänzende beschränkende Maßnahmen, wird den Durchsatz vor dem Bahnhof erhöhen. Das macht den Schaden, den der Kfz-Riegel schon heute anrichtet, noch größer.

Die Unterfahmung der Pfisterbergbrücke hat ihren Sinn. Aber es kann nicht das Ziel sein, noch mehr Kfz's in die Ludwigstraße zu locken. Also sind verkehrsbeschränkende Maßnahmen unumgänglich. Wenn man die vorhandenen

### **dämpfenden Elemente**

beseitigt, muss man neue dämpfende Elemente einsetzen. Der optische Durchschuss, den Ludwigstraße ff. dem Fahrzeuglenker bieten, macht das unverzichtbar.

Eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 oder 10 km/h wird nur eines der gebotenen Elemente sein.

Diese Geschwindigkeitsbeschränkung sollte aber von Anfang an in das Gesamtkonzept eingebaut sein.

Und das Wissen im Hinterkopf, dass Innenstadtangenten zur Genüge bereit stehen.

Wir danken den Teams im Stadtplanungsamt und bei Plan & Werk für ihren Einsatz.  
Und wünschen Ihnen weiterhin gute Nerven - und eine

***gute Hand!***

Bamberg, 7. Juli 2009

*Der Bamberger VCD*

*Der VCD setzt sich für einen  
ökologisch und sozial bedachten  
Umbau des Verkehrs(un)wesens ein:*

- *Offensive Förderung des  
Fuß-, Rad- und Busverkehrs*
- *Bürgerbahn statt Börsenwahn*
- *Verminderung des Kfz-Verkehrs*
  - *Städte und Gemeinden  
flächendeckend Tempo 30*
  - *Bamberg als Umweltzone*
  - *Keine Tank- und Stellanlage  
bei Staffelbach*
    - *Kerosinsteuer  
statt Ausbau von Flugplätzen*
- *Nein zur Kanalisierung der Donau*
  - *Ja zur Achtung von  
Umwelt und Gesundheit.*

Kreisverband Bamberg Stadt & Land  
bamberg@vcd.org  
www.vcd-bayern.de/bamberg  
Josephstraße 9 96052 Bamberg  
Telefon: 0951/3013817 oder 29715813  
Bundesverband:  
www.vcd.org Telefon: 030/280351-0